

Betreff: Fwd: GEJ.09_035: Über die Zulassung von Not und Krankheiten

Von: Silvia Ohse <info@adwords-texter.de>

Datum: 30.12.2012 09:51

An: Silvia Ohse <info@adwords-texter.de>

----- Original-Nachricht -----

Betreff:GEJ.09_035: Über die Zulassung von Not und Krankheiten

Datum:Thu, 27 Dec 2012 05:13:33 -0500 (EST)

Von:GerdFredMueller@aol.com

An:OffenbarungenZdW@yahoogroups.de

Kopie (CC):info@adwords-texter.de

Liebe Liste,

die in der Herberge der Witwe anwesenden Juden und Griechen sind sich sehr uneins über die Persönlichkeit von Jesus. Für die Griechen steht außer Zweifel, dass Jesus Gott ist, die Juden jedoch bestreiten das und verharren in der Ansicht, dass Gott der Herr für die Menschen unschaubar ist. So kennen sie es aus ihrer langen Geschichte. Jehova kam zu ihnen bisher nie als Person im Fleisch der Erde (nicht als ein irdischer Mensch), und deshalb halten sie es auch jetzt für eine Unmöglichkeit, dass Jesus Gott der Herr sein könne. Siehe hierzu das vorangegangene und nicht unwichtige Kapitel 034, denn diese Denkweise ist auch heute noch immer weit verbreitet.

Nun ergreift Jesus wieder das Wort und klärt auf über die von Gott gewollte Zulassung von Not und Krankheit unter den Menschen; siehe das hier eingefügte Kapitel 035.

[GEJ.09_035,01] Da aber die Sonne bereits schon untergegangen war, so sagte Ich zu den Griechen: „Ich stelle es euch nun ganz frei: Ihr könnt, so ihr Unterkunft findet, diese Nacht hier in Nahim verbleiben oder aber auch euch nach Hause begeben. Es wird für euch das eine wie das andere von keinem Nachteile sein.“

An diesem einfachen Beispiel ist gut sichtbar, dass Jesus die Willensfreiheit der Menschen in keiner Weise beeinträchtigt. ER sagt, ihr könnt gehn oder ihr könnt bleiben, beides ist kein Nachteil. ER Jesus sagt aber nicht, was vorteilhafter wäre: das muss jeder selbst für sich entscheiden.

Glaubt ein Mensch, dass er von Gott dem Herrn zu bestimmen Verhaltensweisen beauftragt sei, wäre das ein Eingriff in die Willensfreiheit dieses Menschen durch Gott. Wer eine solche Beauftragung von Gott für sich sieht (überzeugt ist), muss sich fragen, ob er der Wahrheit Gottes folgt oder der Einflüsterung eines unguten Geistes ausgeliefert ist.

In unserer Zeit wurde Jakob Lorber eigens zum Schreibe knecht durch Gott den Herrn bestimmt, und das durch die klare Aussage: "Setz dich hin, nimm deinen Griffel und schreibe!" Andere Personen, deren Willen durch Gott genötigt wurde, scheint es in unserer Zeit keine zu geben. E. Swedenborg wurde von Gott dem Herrn zu seiner hervorragenden Arbeit für Gott nicht genötigt.

Aber es gibt viele, die den direkten Einflüsterungen falscher Propheten, ja sogar falscher Christusse anheim gefallen sind und dann von solchen Geistern übel missbraucht wurden und noch werden.

[GEJ.09_035,02] *Sagte der Grieche, der Vater der Blinden und der Vorsteher des griechischen Dörfchens: „Oh, Du Herr, Herr, Herr von Ewigkeit, wegen der Unterkunft hat es hier seine ganz guten Wege! Wir sind unser wohl bei hundert Personen stark, die aber alle bei der glücklichen Witwe eine ganz geräumige Unterkunft finden können und mit Deiner allmächtigen Hilfe auch werden. So wir heute Nacht um Dich verweilen dürfen, so bleiben wir, und sollte uns in dieser Nacht zu Hause auch aller unser Weltquark zugrunde gehen; denn ein Wort aus Deinem Gottesmunde zu vernehmen, ist endlos mehr wert denn alle Schätze der Erde und mehr als die Sonne, der Mond und alle Sterne! Wir bleiben darum hier. So viel, als die Herberge kosten wird, haben wir schon Gelder bei uns; und sollte es alle unsere Güter kosten, so blieben wir dennoch bei Dir, o Du Herr, Herr, Herr! Denn haben wir auch alle unsere Erdengüter um Deinetwillen verloren, aber dabei Deine Gnade lebendig gefunden, so haben wir dadurch ja einen endlos großen Gewinn gemacht! Darum bleiben wir, zu jedem uns möglichen Opfer bereit, hier in Deiner Nähe!“*

Diese Griechen haben eine sehr gute Entscheidung getroffen: sie wollen aus völlig freiem Willen in der Nähe von Jesus bleiben.

[GEJ.09_035,03] *Sagte Ich: „**So bleibet, – für alles andere wird schon von Mir aus gesorgt sein!** Denn wahrlich sage Ich es euch: Wer in der Folge (ab jetzt, zukünftig) nicht eures Sinnes und Glaubens sein wird, dessen Seele wird schwerlich das Reich Gottes einernten! **Wenn ihr gleichfort so im Herzen bei Mir verbleiben werdet, da werde auch Ich bleiben, im Geiste kräftig wirkend, bei und unter euch; und bei denen Ich bleiben werde, die werden keinen Mangel und keine Not je zu erleiden haben, weder für ihre irdischen Bedürfnisse und noch weniger für die Bedürfnisse der Seele.**“*

[GEJ.09_035,04] *Mangel, Not und allerlei Elend lasse Ich nur dann unter die Menschen kommen, wenn sie von Mir ganz abgefallen und zum Teil finstere und dumme Götzendiener und zum Teil pur selbstsüchtige und gottlose Weltlinge geworden sind. Denn Not und Mangel nötigen die Menschen zum Denken über die Ursachen ihres Elends, machen sie erfinderisch und scharfsichtig, und es werden auf diese Art bald ganz kluge und weise Männer aus einem Volke aufstehen, die ihren Mitmenschen die Augen öffnen und ihnen die Quellen des allgemeinen Elends zeigen, und viele treten dann bald aus den Schranken ihrer Trägheit und rüsten sich zum Kampfe gegen jene mächtig gewordenen Müßiggänger, die über die durch sie mit Blindheit geschlagenen Völker tyrannisch herrschen und die eigentlichen Gründer des allgemeinen Elends auf dieser Erde sind. Diese werden unter oft schweren Kämpfen entweder gänzlich besiegt und vertrieben oder zum wenigsten dahin genötigt, den Völkern solche Gesetze zu geben, unter denen sie bestehen können. Und so kehrt dann allzeit nach dem Maße Glück und Wohlstand unter den Menschen ein, in welchem Maße die Menschen wieder zu dem einen allein wahren Gott zurückzukehren angefangen haben.*

Das bedeutet: Wer Mangel und Not erleidet, muss sich fragen, wodurch das verschuldet ist.

Kann er seine Not und seine Krankheit nicht eindeutig Mitmenschen zuordnen, die ihn geschädigt haben, hat er sich durch sein falsches Verhalten (gegen die Ordnung Gottes) selbst geschädigt, denn Gott schädigt ihn nicht.

Gott fördert die Menschen durch Seine erbarmende Liebe zu ihnen, wenn sie Seine Liebe in ihrem freien Willen annehmen wollen. Wollen sie Seine Liebe

nicht, weil sie im Egoismus verharren, tragen sie selbst die Konsequenzen (Not und Krankheit).

[GEJ.09_035,05] Würden die Menschen sich nie von Gott abwenden, so würden sie auch nie in eine Not und in ein Elend verfallen.

[GEJ.09_035,06] Wenn ihr sonach auch in euren Nachkommen stets in und bei Mir im Glauben und in der Tat nach Meiner Lehre verbleiben werdet, so werdet ihr auch nie ein Elend zu bestehen haben. Auch des Leibes Krankheiten werden eure Seelen nicht ängstlich und kleinmütig machen; denn des Leibes Krankheiten sind allzeit nur die bitteren Folgen der Nichtbefolgung der von Mir den Menschen allzeit klar ausgesprochen gegebenen Gebote.

[GEJ.09_035,07] Wer diese schon von seiner Jugend an treu zu halten anfängt, der wird bis in sein hohes Alter keines Arztes bedürfen, und seine Nachkommen werden nicht an den Sünden ihrer Eltern zu leiden haben, wie das bei den alten, Gott getreuen Völkern oft durch Jahrhunderte der Fall war. Aber wenn die Menschen auszuarten angefangen haben, dann sind auch bald schwere Körperleiden über sie gekommen und haben sie die Folgen der Gering- oder Garnichtachtung (Missachtung) der Gebote Gottes kennen gelehrt.

[GEJ.09_035,08] Denn so da ist ein Mensch nur, der eine kunstvolle Maschine zu irgendeinem Gebrauch anzufertigen versteht, so versteht er sicher auch, wie sie zum zweckdienlichen Gebrauch zu verwenden ist, und wie man die Maschine zu handhaben hat, daß sie nicht verdorben und sodann zum ferneren Gebrauch völlig untauglich wird. Und wenn der sachkundige Verfertiger der Maschine dem, der sie ihm zum Gebrauch abgekauft hatte, sagt und zeigt, was er zu beachten hat, um von der Maschine einen dauerhaft nützlichen Gebrauch machen zu können, so muß der Käufer das ja auch genau beachten, was ihm der Maschinenmeister gesagt hat. So aber der Käufer mit der Weile das entweder aus Eigen- oder Leichtsinne nicht mehr beachtet, wie die Maschine zu behandeln und zu gebrauchen ist, so muß er es sich selbst zuschreiben, daß die Maschine verdorben ist und somit für den guten Gebrauch entweder ganz oder doch zum Teil unbrauchbar geworden ist.

[GEJ.09_035,09] Gott aber ist der große Maschinenmeister des menschlichen Leibes, den Er zum nützlichen Gebrauch für die Menschen als eine gar kunstvollste Maschine wohl eingerichtet hat. Gebraucht die Seele diese belebte Maschine nach dem ihr klar erteilten Rat, der in den Geboten Gottes besteht, so wird der Leib auch in seiner stets wohl brauchbaren Gesundheit verbleiben; mißachtet aber mit der Zeit die trüg und sinnlich gewordene Seele diese Gebote des ewig großen Maschinenmeisters, so muß sie es sich denn auch selbst zuschreiben, so ihr Leib in allerlei Elend verfallen ist. Ich meine, daß ihr alle Mich wohl verstanden habt, und so wollen wir uns nun in die Herberge begeben.“

[GEJ.09_035,10] Die Griechen konnten Mir nicht genug danken für diese Belehrung, und auch Meine Jünger sagten: „Das war einmal wieder ein klares Wort!“

[GEJ.09_035,11] Darauf machten wir uns auf den Weg und begaben uns in die schon bekanntgegebene Herberge, allwo schon ein reichliches und wohlbereitetes Mahl unser harrte.

Jesus teilt nun den Grund Seines Besuchs bei der Witwe in ihrer Herberge mit (in ihrem persönlichen Lebensbereich). Jesus bedankt Sich bei dieser schlichten Frau für die große Nächstenliebe, die sie den vielen

Menschen gibt, die bei ihr ein und aus gehen. Siehe dazu das folgende Kapitel 036 im 9. Band von "Das große Evangelium Johannes".

Herzlich
Gerd

E-Mail ist virenfrei.

Von AVG überprüft - www.avg.de

Version: 2013.0.2805 / Virendatenbank: 2637/5995 - Ausgabedatum: 29.12.2012